



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

11

November 2022 / 56. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL

**Sicherheit gibt es
nicht zum Nulltarif**

Seite 6 <

Kongress der Europäischen Polizei Union (EPU) in Moldawien

EPU: „Multiple Krisen brauchen eine stärkere Polizei in Europa!“

Seite 18 <

Fachteil:

- Rechtsprechungsübersicht November 2022
- Buchrezension





DPolG Berlin fordert stadtweite Verteilung und mehr Opferschutz durch Filmerlaubnis in Wohnungen

300 neue Bodycams für Einsatzkräfte

Die Berliner Polizei und die Berliner Feuerwehr sollen 300 Bodycams erhalten. „Wir fordern, die Kameras stadtweit zu verteilen. Sie müssen in den Abschnitten eingesetzt werden, die die meisten Funkwageneinsätze fahren“, sagt der DPolG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf.



Bodo Pfalzgraf vor dem Polizeipräsidium am Platz der Luftbrücke

Inhalt

- 1 300 neue Bodycams
- 2 Keine Vorverurteilung bei Ermittlungen
- 3 Sascha Lebrun für dich in der Direktion 2
- 4 DPolG im Porträt: Sebastian Herrmann, KV Dir 4
- 5 Einsätze von TB-Dienstkräften in Brandenburg
- 6 Wir fördern Nachwuchs
- 7 Inside-Moko Teil 7
- 8 Termine und #BlaueCouch

Eine weitere DPolG-Forderung lautet, die Bodycams bei Einsätzen in Wohnungen einsetzen zu dürfen:

1. Immer dann, wenn die Betroffenen selbst das wünschen.
2. Immer dann, wenn Polizeibeamtinnen und -beamte es für angemessen halten.
3. Ohne auf einen richterlichen Beschluss warten zu müssen.

Zum Hintergrund: Seit 2021 dürfen auf dem A 52 und bei der BPE Dir 5 insgesamt 20 Bodycams eingesetzt werden; zusätzlich hat die Berliner Feuerwehr zehn Bodycams zur Verfügung. Die Regierungskoalition will die Evaluation nun bis 2025, also um ein Jahr, verlängern. Das berichtet der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Tom Schreiber, aus der Plenarsitzung im Abgeordnetenhaus. Die Verlängerung soll „unabhängigen wissenschaftlichen Sachverständigen“ (Zitat aus der Gesetzesvorlage) mehr Zeit ge-

ben, die Einsätze zu evaluieren. Dazu muss das Allgemeine Sicherheits- und Ordnungsgesetz (ASOG) geändert werden.

„Uns greift das noch zu kurz. Warum wird im ASOG keine weitere Verbesserung durchgesetzt?“, fragt DPolG-Landeschef Bodo Pfalzgraf. „Immer noch fehlt eine solide Rechtsgrundlage, um den wichtigen Grundrechtseingriff des Filmens in Wohnungen zu ermöglichen.“

„Wir dürfen momentan nur auf der Straße, aber überhaupt nicht in Wohnungen filmen“, erklärt Bodo Pfalzgraf weiter. In Wohnungen aber finden die meisten Einsätze des täglichen Polizeidienstes statt. Darunter sind viele Einsätze wegen häuslicher Gewalt, wenn die Opfer „zur tatverdächtigen Person in einem ehelichen, partnerschaftlichen, familiären bzw. Angehörigenverhältnis“

stehen, wie es in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) formuliert wird.

Laut PKS wurden in Berlin im Jahr 2021 insgesamt 15 630 Opfer partnerschaftlicher/innerfamiliärer Gewalt registriert. Der Anteil der weiblichen Opfer lag bei 71 Prozent.

„Wir fordern also mehr Schutz von Frauen, mehr Opferschutz“, so Pfalzgraf weiter. „Selbst wenn momentan jemand in den eigenen vier Wänden darum bittet, Vorkommnisse zu filmen, dürfen die Polizistinnen oder Polizisten das nicht“, sagt Bodo Pfalzgraf. „Doch das sollte möglich sein – ohne zeitaufwendigen richterlichen Beschluss.“

Siehe dazu auch den Kommentar von Boris Biedermann, DPolG-Vizelandeschef, zu den Ermittlungen gegen Polizeibeamte, Seite 2.

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf

Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin

Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr

Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPolGBerlin
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

> #Polizeifamilie

Kreisvorstand Dir 5 auf den Abschnitten

Wir sind uns fürs Klinkenputzen nicht zu schade. Der Kreisvorstand Dir 5 war Mitte Oktober für euch unterwegs. Victoria-Marie Gordon (Stellvertreterin, außerdem Vizelandeschefin DPolG Berlin), Frank Neumann (KV-Vorsitzender) und Andreas Veith (KV-Vizevorsitzender) waren auf Durchreise in der Direktion 5 und haben alle Abschnitte mit Süßigkeiten und DPolG-Schlüsselanhängern und Co versorgt. KV-Chef Frank Neumann: „Wir haben auch Kalender für 2023 verteilt. Denn die Zeit bleibt nicht stehen. Außer im Sanierungsstau.“





Ermittlungen gegen Polizeibeamte DPoIG Berlin fordert fairen Umgang mit den Kollegen

„Der Fall der syrischen Familie aus Lichtenberg zeigt erneut, wie wichtig Bodycams sind“, sagt der DPoIG-Landesvorsitzende (V) Boris Biedermann. Dafür müsse endlich eine solide Rechtsgrundlage geschaffen werden, die Aufnahmen stadtweit und auch in Wohnungen ermögliche.

Im aktuell von den Linken instrumentalisierten Einsatz liegen dem Rechtsanwalt der syrischen Familie Medienberichten zufolge rund 30 Minuten Videomaterial vor. „Doch warum wurden nur fünf Minuten veröffentlicht?“, fragt Boris Biedermann. Die DPoIG Berlin fordert von den Anwälten der syrischen Familie, den Ermittlungsbehörden das 30-minütige Video des gesamten Einsatzgeschehens zu übergeben, „damit man sich einen wirklichen Überblick über die Einsatzlage verschaffen kann“, so Vizelandeschef Boris Biedermann weiter.

Das Verhalten der zwei Polizeibeamten ist Gegenstand

polizeilicher Ermittlungen und Disziplinarverfahren. „Deshalb werden wir uns zum Einzelfall nicht äußern“, so Boris Biedermann. Nur so viel: „Da beruft ein Linken-Politiker mit einer als traumatisiert geltenden Familie ein öffentliches Tribunal ein, fordert die Entlassung eines Beamten und diskreditiert die ganze Behörde. Wo bleibt hier die – übrigens umgekehrt auch von den Linken eingeforderte – Unschuldsumvermutung?“

Die Anwälte der syrischen Familie haben einem Bericht des Tagesspiegels (4. Oktober 2022) zufolge die sofortige Suspendierung der am Einsatz beteiligten Kollegen gefordert. „Dieses ist eine weitere Vorverurteilung in der Öffentlichkeit. Die dürfen wir so nicht stehen lassen“, so DPoIG-Vize Boris Biedermann weiter.

„Auch von der Polizeiführung und der Senatsverwaltung für Inneres würden wir uns wün-

schen, sich erst zu äußern, wenn der Gesamtsachverhalt klar ist“, sagt Boris Biedermann.

Die DPoIG Berlin steht zu allen Einsatzkräften, die als Vertreter des Rechtsstaates in den polizeilichen Maßnahmen täglich rechtstreu buchstäblich Kopf und Körper hinhalten.

Die DPoIG Berlin verurteilt die andauernden Delegitimierungsversuche gegen die Berliner Polizei seitens der Linken und auch der Grünen. Tausende Mitarbeitende der Berliner Polizei „machen jeden Tag einen harten Job“, so Boris Biedermann. Sie alle in die rechte Ecke zu drängen „ist maßlos und unverschämt.“

Immer wieder wird Berlins Polizistinnen und Polizisten pau-



© Screenshot DPoIG Berlin

Der Tagesspiegel berichtete am 4. und 5. Oktober über die Forderung der Anwälte, die die syrische Familie vertreten.

schal oder auch struktureller Rassismus vorgeworfen. „Diese Delegitimierung ist Quatsch“, so Biedermann weiter. Man müsse nur mal sehen, wie intensiv inzwischen die Arbeit der Beamtinnen und Beamten kontrolliert und untersucht werden kann:

- Von klassischen Ermittlungen durch die Behörde selbst, die Ermittlungsgruppe Zentral,
- > über die Extremismusbeauftragte,
- > den 11-Punkte-Plan,
- > die LADG-Ombudsstelle
- > den Antidiskriminierungsbeauftragten bis zum (ganz neu!)
- > Polizeibeauftragten gibt es zahlreiche Möglichkeiten, polizeiliches Verhalten zu überprüfen.

> DPoIG Berlin – wenn Expertise siegt!

Urintests weiter im Programm

© DPoIG Berlin

Die Polizei Berlin wird künftig zu den höherpreisigen Speicheltests weiterhin auch die im Vergleich günstigeren Urintests anschaffen. Sie will also bei der Beschaffung der Testverfahren keinesfalls auf Urintests verzichten. Dazu hatten wir als DPoIG Berlin auch im Laufe dieses Jahres mehrfach geraten. Ein Erfolg für unsere Beharrlichkeit!

Welches der beiden Testverfahren sie anwenden, sollen die in der Drogenerkennung ausgebildeten Dienstkräfte je nach Anlass und Situation selbst entscheiden.

Urintests sind umständlicher, aber günstiger und eindeutiger in der Drogenerkennung als Speicheltests, die billiger und handlicher, aber eingeschränkter im Anzeigen von Drogenkonsum sind.

„Unsere Experten fordern seit Langem, beide Tests anzuschaffen und nicht auf Urintests zu verzichten“, sagt dazu DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf. „Wir begrüßen, dass unserer Expertise gefolgt wird. Die Praxis wird zeigen, welches Einsatzmittel das bessere ist.“

> Wie radikal werden die Klimarandalierer?

Kleben. Blockieren. Alarmieren. Und als nächstes?

Im Oktober wurden sie wieder aktiver: Klimarandalierer haben erneut Autobahnzufahrten blockiert und Einsätze beziehungsweise Anfahrten von Rettungsfahrzeugen behindert.

„Offenbar haben die bisherigen Gerichtsurteile ihre generalpräventive Wirkung verfehlt“, sagt DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf. „Die Polizei kann das Problem allein nicht lösen. Der Ball liegt eindeutig im Spielfeld der Justiz. Sie muss handeln!“

Die Mitglieder kleben sich inzwischen auch an Bilderrahmen fest. Anfang Oktober lösten sie zwei Mal Feuersalarm in Gebäuden des Bundstags aus. „Die Aktionen werden Stück um Stück heftiger“, kommentiert DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf, „das sieht nach Radikalisierung aus.“



> Klimarandalierer am Heckerdamm, Richtung Hamburg, Mitte Oktober. Da nur einer schnell genug mit seiner Hand am Bodenbelag klebte und seine Begleitenden am Straßenrand demonstrierten, blieb die Fahrbahn weitestgehend frei für den Verkehr.



Vom 7. bis 21. November 2022 sind Personalratswahlen in der Direktion 2

Wähle Liste 2!

Der Kreisverband Dir 2 traf sich im September und erarbeitete die Tophemen zur anstehenden Personalratswahl. Insbesondere die Themen **Ausstattung**, **Arbeitszeit** und **Optimierung der Ausrüstung** kristallisierten sich dabei heraus, die im Wahlkampf zur AAO zusammengefasst wurden.



© Sascha Lebrun (4)

> In der Direktion 2 stehen Personalratswahlen an. Der DPoIG-Kreisvorsitzende Sascha Lebrun kandidiert, ebenso Marina Talaga. Sie ist Schriftführerin im KV.

Ein Auszug aus den Themen

- > Sanierungsbedarf bei den Dienstgebäuden: dauerhaft versiegelte oder undichte Fenster wie beim A21 und A24, nur Teilrenovierung des Wachbereichs vom A27 und so weiter.
- > fehlendes oder unzureichendes Arbeitsmaterial: fehlende Bürotischlampen oder Vordrucke, Kugelschreiber, die nicht auf jedem Vor-

- druck schreiben, knapper Fahrzeugbestand,
- > fehlende festinstallierte Trinkwasserspender, die in anderen Behörden längst Standard sind,
- > fehlende Anpassung der Dienstbekleidung an die Bedürfnisse des Dienstes und der Klimaveränderung wie zum Beispiel langärmelige Polohemden und Pullover für die kältere Jahreszeit oder Funktionsjacken und -hemden, die auch optimal unter der Schutzweste getragen werden können,
- > bessere und flexiblere Arbeitszeitregelungen beziehungsweise Dienstplanmodelle: Nahezu regelmäßig werden Dienstpläne kurzfristig geändert, werden Alarmhundertschaften aufgestellt oder müssen Vorgaben aus der Politik bedient werden.

Unermüdlich einfordern

Natürlich haben wir in den letzten beiden Jahren auch diverse Sachen auf den Weg gebracht.

- > Mit Initiativanträgen haben wir eine bessere Ausstattung der Kolleginnen und Kollegen des Basisdienstes mit Tourniquets (Abbindesystemen) gefordert. Denn sie sind oft die Ersten am Einsatzgeschehen, und die Direktion 2 stellt mit ihren Touristenmagneten und Objekten für Großveranstaltungen einen Hotspot für große Schadenslagen dar.

- > Die Ausstattung der Dienststellen mit festinstallierten Trinkwasserspender ist ebenfalls eine unserer Forderungen, die wir mit einem Initiativantrag unterstrichen haben.
- > Gleiches gilt für die Optimierung und Anpassung der Dienstbekleidung.
- > Wir haben den Druck auf die Politik und die Bezirksämter verstärkt, damit sie die Kolleginnen und Kollegen, die von der Parkraumbewirtschaftung betroffen sind, nicht länger im Regen stehen lassen.

Stark im Dialog

Das Team vom Kreisverband Dir 2 ist außerdem regelmäßig bei euch vor Ort: sei es bei Dienststellenbesuchen oder der Betreuung der AHu, wo wir regelmäßig ins Gespräch kommen.

Neben Dienststellenbesuchen und AHu-Kräftebetreuung suchen wir den Kontakt mit den Vorgesetzten, der Behördenlei-



> Sascha Lebrun trifft auf dem A28 den Sportkoordinator PHK Rügen und überreicht zwei Paar Boxhandschuhe für den Sportraum des Abschnitts. Nebenbei hat er diverse, teils intensive Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen geführt und dabei Give-aways verteilt.

tung sowie Politikerinnen und Politikern. Dort bringen wir eure Themen regelmäßig zur Sprache.

Aus diesem Grund lautet unser Wahlspruch: WIR FÜR DICH!

**Du hast die Wahl:
WÄHLE DPoIG,
WÄHLE Liste 2!**



> Beim Kleinfeldfußballturnier der Direktion 2 in der Polizeiuferkunft Radelandstraße am 23. Juni 2022: Sascha Lebrun, Derek Krüger und Team vom DPoIG-Kreisverband Dir 2 (West) versorgen die Teilnehmenden mit Snacks, Obst und Getränken.



> Der KV-Vorsitzende Dir 2, Sascha Lebrun, mit Polizeipräsidentin Dr. Barbara Slowik am Stand der DPoIG Berlin (Tag der offenen Tür 2022)



DPoIG Berlin im Porträt: Wer mischt bei uns so mit? Wir porträtieren die Menschen backstage. Besser gesagt: Ihr porträtiert euch selbst.

„Eine der besten Entscheidungen meines Lebens“



Sebastian Herrmann

Unser Prinzip: Wir schicken dir einen üppigen Fragebogen. Du antwortest, worauf du Lust hast. In dieser Ausgabe: der Verwaltungsfachangestellte Sebastian Herrmann, Schriftführer im Kreisverband Dir 4 (Süd).

Lieber Sebastian, wie alt bist du? 37.

Wo bist du geboren? In Erfurt.

Was arbeiten deine Eltern? Hast du Geschwister?
Ich habe keine Geschwister. Meine Eltern sind Rentner.

Hast du selbst Familie?
Nein.

Seit wann bist du DPoIG-Mitglied?
Seit 1. September 2019.

Sage bitte mit einem kurzen Satz, warum du in der DPoIG Mitglied bist.
Hilfe in der Gemeinschaft wird hier großgeschrieben.

Seit wann bist du bei der Polizei?
Gar nicht. Ich arbeite als Verwaltungsfachangestellter im BA Tempelhof Schöneberg

Und dein Dienstort ist ...?
Das Rathaus Tempelhof.

Hast du eine besondere Funktion?
Ich bin Mitarbeiter in der Zentralen Anlauf- und Beratungsstelle.

Wie bist du ausgebildet?
Als Verwaltungsfachangestellter im Bezirksamt.

Wie viel Stunden arbeitest du am Tag und wie viele Tage die Woche?
8 Stunden und 23 Minuten inklusive Pause, 39, Stunden die Woche.

Was war deine gefährlichste Situation auf der Arbeit?
Gab es zum Glück noch keine.

Welche Funktion hast du in der DPoIG?
Im Kreisverband Dir 4 bin ich aktuell Schriftführer.

Was siehst du im Moment als allerwichtigste Aufgabe für dich als Gewerkschafter?
Mitglieder gewinnen und über die aktuellen Situationen und Anliegen der Gewerkschaft aufklären und informieren.

Welche Hobbys hast du?
Lesen, Kino, spazieren gehen, Freunde treffen und was unternehmen. Reisen, wenn es machbar ist.

Wie findest du Erholung, wo lädst du deine Batterien auf?
Bei Spaziergängen, beim Sonnen auf einer Parkbank. Ich gehe auch gerne in den Wald. ■

„BERLIN BERLIN“

Die große Show der Goldenen Zwanziger

Der Admiralspalast macht Mitgliedern der DPoIG Berlin ein großartiges Vorteilsangebot für „BERLIN BERLIN“.

Willkommen im Berlin der Zwanzigerjahre! Hier atmen Sie die Freiheit, das Leben und die Lust! Treten Sie ein und werden Sie Teil dieser rastlosen Welt. Paillettenkleider glitzern im Abendlicht, heiße Melodien treiben zu immer zügelloseren Tänzen an und alle Grenzen verschwimmen im sündigen Dickicht der Nacht. „BERLIN BERLIN“ entführt Sie in den brodelnden Kosmos der „Roaring Twenties“, der zeigt, was die Hauptstadt des Lasters heute wie damals in Ekstase versetzt. Große Stars wie die Stilikone Marlene Dietrich, die legendären Entertainer der Comedian Harmonists und die Skandaltänzerin Josephine Baker laden Sie ein zum heißen Tanz auf dem Vulkan. Kommen Sie mit auf eine verführerisch funkelnde Zeitreise und erleben Sie das prickelnde Lebensgefühl der goldenen Zwanzigerjahre hautnah!

„BERLIN BERLIN ist eine Sensation, ein furioses, mitreißendes

Spektakel, das man sich nicht entgehen lassen darf“, schreibt die Berliner Morgenpost.

Das Vorteilsangebot bietet 30 Prozent (auf den Ticketnettopreis zuzüglich Gebühren) zu folgenden Terminen: sonntags am 4., 11. und 18. Dezember (jeweils 14.30 Uhr) und donnerstags am 8., 15. und 22. Dezember (jeweils 19.30 Uhr).

Alle Infos zur Show und Ticketbuchung unter: www.bb-promotion.com/admiralspalast-berlin

Der Vorteilspreis ist im Online-Shop hinterlegt. Einfach Plätze auswählen, buchen und Tickets ausdrucken! ■

Kategorien & Preise:

- Kategorie Premium: 80,70 €** (Normalpreis: 109,90 €)
- Kategorie 1: 66,30 €** (Normalpreis: 89,90 €)
- Kategorie 2: 59,20 €** (Normalpreis: 79,90 €)
- Kategorie 3: 52,00 €** (Normalpreis: 69,90 €)
- Kategorie 4: 44,80 €** (Normalpreis: 59,90 €)





Einsatz tarifbeschäftigter Polizeidienstkräfte der Polizei Berlin in Brandenburg Freie Fahrt über die Landesgrenze

Tarifbeschäftigte des Landes Berlin stehen immer wieder vor der Aufgabe, über die Landesgrenze hinweg agieren zu müssen. Beispiele sind die Transportkommandos, der Begleitschutz, verkehrslenkende Maßnahmen und die Begleitung von Schwerlasttransporten.

„Es ist aus Sicht des Landes Berlin nicht eindeutig geklärt, ob wir das dürfen“, sagte dazu der 1. stellvertretende DPoIG-Landesvorsitzende Boris Biedermann. Denn was tarifbeschäftigte Polizeidienstkräfte in Berlin dürfen, dürfen in Brandenburg nur Polizeibeamte.

Brandenburg sieht keine Hinderungsgründe

Nun hat das Land Brandenburg seine Rechtsauffassung artikuliert. Demnach sieht das Innenministerium „unter Würdigung der Gesamtumstände keine Hinderungsgründe für den Einsatz von Tarifbeschäftigten der Polizei des Landes Berlin im Land Brandenburg“.

Entscheidend sei die Tätigkeit, nicht der Status.

Hier die Argumentation in Auszügen: „So wird im Ergebnis die ‚Berliner‘ Rechtsauffassung nicht ge-

teilt. Vielmehr ist die Begriffskombination ‚Polizeivollzugsbeamter eines anderen Landes‘ im Brandenburgischen Polizeigesetz (BbgPolG) im funktionalen/institutionellen und nicht statusrechtlichen Sinne auszulegen. Somit sind Polizeikräfte anderer Länder erfasst, soweit ihnen vollzugspolizeiliche Befugnisse und Aufgaben im ersuchten Land zugewiesen sind.“

Und weiter: „Maßgebend ist danach, ob die Polizeidienstkräfte eines anderen Landes vollzugspolizeiliche Aufgaben für die Polizei des ersuchten Landes wahrnehmen, die im

Land Brandenburg durch ‚Polizeivollzugsbeamte‘ ausgeübt werden.“

Geringes Risiko für Maßnahmen unmittelbaren Zwangs

Eine Rolle spielt dabei nach Einschätzung der Brandenburger auch, dass die hier in Rede stehenden Amtshandlungen aufgrund ihrer Ausrichtung ein allenfalls geringes Risiko beinhalten würden, Maßnahmen des unmittelbaren Zwangs anwenden zu müssen.

Dennoch strebe man mit der nächsten Gesetzesänderung eine Klarstellung in § 77 Abs.1 BbgPolG an.

Verlosung des Nachschlagewerks von Andreas Skala & Christian Herrmann

„Die Uniformierung und Effekten der Berliner Polizei 1945–2021“

In der jüngsten Oktober-Ausgabe haben wir euch das Nachschlagewerk vorgestellt. Nun können wir dank Verleger Christian Herrmann exklusiv für unsere Leserinnen und Leser drei Werke verlosen.

„Die Uniformierung und Effekten der Berliner Polizei 1945–2021“: Autor ist Rekordsammler Andreas Skala, Herausgeber Christian Herrmann, ebenfalls passionierter Sammler.

Sendet eine E-Mail mit dem Betreff „Uniform 2022“ bis zum 1. Dezember 2022 an verlosung@dpolg-berlin.de. Mehrfachsendungen werden nicht berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird per E-Mail benachrichtigt.

Fotos von links oben im Uhrzeigersinn: Weste mit neuestem Zugehörigkeitsabzeichen aus Stoff (S. 228), Schautafel mit Abzeichen der Ordnungsämter (S. 150), Fun-Abzeichen Fanboy (S. 230) nach einem Einsatz in Zusammenhang mit dem Berliner Rapper F., Buch-Cover sowie die letzte Uniform des Ostberliner Polizeipräsidenten (S. 38).





Das Drama des Lebens beginnt für manche ganz früh DPoIG-Geburtenbeihilfe für Alaara

„Mein Name ist Alaara Öykü. Ich bin am 16. Oktober 2021 auf die Welt gekommen. Vorher kämpfte ich drei Monate im Bauch meiner Mutter – ohne Fruchtwasser. Eigentlich rieten die Ärzte meinen Eltern, mich abzutreiben. Doch meine Eltern haben mir Kraft gegeben und immer an mich geglaubt.

Als Frühchen auf der Welt musste ich nun einen Monat

auf der Intensivstation verbringen und auch hier weiter um mein Leben kämpfen.

Jetzt bin ich zu Hause bei meinen drei Geschwistern und zaubere meinen Eltern jede Sekunde ein Lächeln ins Gesicht.“

Vater Ahmet (POK) hat uns ein Foto seiner Tochter und den Text über ihre früheste Geschichte zugesandt. Wir freuen

uns sehr darüber, auch weil wir dank seines Engagements vor vier Jahren schon Alaaras älteren Bruder Emre Can im POLIZEISPIEGEL gezeigt haben.

■ Geburtenbeihilfe der DPoIG

Kennt ihr unsere Leistung „Geburtenbeihilfe“? Wenn auch ihr Nachwuchs bekommen habt, denkt daran: Die DPoIG



> Alaara Öykü hat sich den Weg ins Leben erkämpft und zaubert ihren Eltern täglich ein Lächeln ins Gesicht.

unterstützt euch mit einer Geburtenbeihilfe in Höhe von 150 Euro je Kind.

Ihr könnt den Antrag bis zwölf Monate nach Geburt des Kindes stellen. ■

> Lange Wartezeiten – „Berliner Beihilfekrise“ nach jahrelanger personeller Fehlplanung

Beihilfe: dbb berlin fordert Abschlagszahlungen

Zehn Wochen und länger müssen Berliner Beamtinnen und Beamte noch immer auf ihre Beihilfen im Krankheitsfall warten.

„Wir sind die offiziellen Verträge auf eine baldige Besserung dieser unhaltbaren Situation leid und fordern Abschlagszahlungen, um die Beihilfeempfänger endlich wirksam zu entlasten“, empört sich dbb Landeschef Frank Becker.

Konkret soll der Senat dafür sorgen, dass schnellstmöglich ein 80-prozentiger Abschlag ausgezahlt wird, sobald eine abschließende Bearbeitungszeit von 14 Tagen überschritten wird. „Auch ohne die exorbitanten Preissteigerungen, insbesondere im Energiesektor, war es vor allem den unteren Einkommensgruppen kaum noch möglich, Arzt- und Medikamentenrechnungen zeitnah zu begleichen. Jetzt

dürften immer mehr Betroffene außerstande sein, in Vorkasse zu treten und dem Dienstherrn praktisch ein zinsloses Darlehen zu gewähren“, beschreibt Frank Becker die mittlerweile äußerst zugespitzte Situation. „Der Senat muss endlich handeln und darf seine Beamten und Versorgungsempfänger – ausgerechnet nach einer Erkrankung – nicht länger im Regen stehen lassen.“

An der „Berliner Beihilfekrise“, unterstrich der dbb Landeschef abschließend, treffe die seit Monaten am Limit arbeitenden Beschäftigten der Beihilfestelle keine Schuld. Hauptursache sei vielmehr die jahrelange personelle Fehlplanung.

Zur Erinnerung: Über die Neuerungen hat Beihilfeexpertin Petra Woosmann (gkl berlin) im POLIZEISPIEGEL von Oktober 2022 berichtet.

Polizeichor Berlin e. V. im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Großes Adventskonzert

Jetzt schon reservieren! Der Polizeichor Berlin e. V. führt sein großes Adventskonzert am Samstag, dem 17. Dezember 2022 ab 16 Uhr im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt auf.

Eintrittskarten kannst du ab sofort zum Preis von 10 Euro reservieren. Schreibe an die Mail-Adresse: info@polizeichor-berlin.de

Der Polizeichor hat einen jungen, sehr talentierten Chorleiter und ein weitgespanntes musikalisches Programm.

Du singst selbst oder hast Lust dazu? Kolleginnen und Kollegen sind im Polizeichor Berlin e. V. herzlich willkommen. Mehr Informationen findest du auf der Homepage des Vereins: www.polizeichor-berlin.de. ■

Foto: Matthias Kaika, Herbstkonzert am 24. September 2022



> Der QR-Code führt zum Youtube-Kanal des Polizeichors Berlin e. V.





Hospitation im LKA 11 (7. Teil) Inside Moko

Polizeihauptkommissar Andreas Veith hat im Spätsommer 2021 bei der Mordkommission einige Wochen hospitiert. Hier sein Erfahrungsbericht.

Auch wenn Gereon und ich auf keinen unmittelbaren Tatzeugen stoßen, wird alles genau dokumentiert, sodass am Ende ein achtseitiger Hausermittlungsbericht die Akte füllt. Während Ingmar den Tatort untersucht, Gereon und ich die Hausbewohner befragen und Chris die Maßnahmen vor Ort koordiniert, sind Claudia und Martin bereits auf dem Weg in die Keithstraße. Beide Vernehmungsspezialisten der 6. werden sich stundenlang anhören, was der dringend Tatverdächtige zu erzählen hat.

► Eine Familie zerstört

In diesem Fall müssen Claudia und Martin keinen Aussagewiderstand überwinden. Bereitwillig und mitunter gespensisch grinsend erzählt der Tatverdächtige in der Videovernehmung, was nächtens in der Wohnung geschehen ist. Die von ihm geschilderten Details der Tötung machen fassungslos und seine vorgetragenen Gründe hierfür werden einem gesunden Menschenverstand für immer unverstänlich bleiben.

Dass im Ergebnis eine Einweisung statt einer Inhaftierung angeregt wird, ist lediglich von juristischer Bedeutung. Die Tat hat eine Familie zerstört. Und gerade derjenige ist für den Tod jener Frau mutmaßlich verantwortlich, der er sein Leben verdankt.

Bereits für den Nachmittag ist die Obduktion der Getöteten

anberaumt. Neben Chris und Gereon, der während der Sektion für den später zu fertigenden Obduktionsbericht fleißig mitschreibt, nehme auch ich daran teil. Anwesend sind zudem der zuständige Staatsanwalt sowie ein Fotograf von KTI.

► Schreckliche Momente

Ich versuche, die eigenen Emotionen zu kontrollieren und auszublenden, was die auf dem Seziertisch liegende Frau für schreckliche Momente hat erleiden müssen. Ich habe das Gefühl, dass mit Fortschreiten der Obduktion das Menschliche mehr und mehr verloren geht. Das soll keinesfalls despektierlich oder gar abwertend verstanden werden.

Vielleicht ist dieser in mir aufkommende Eindruck ein Schutzmechanismus meines Gehirns, damit ich der Sektion mit dem gebührenden Abstand konzentriert folgen kann und verinnerliche, was die beiden Gerichtsmediziner berichten. Schließlich sind die Informationen zum Verletzungsbild und die letztlich festgestellte Todesursache für die Ermittlungsakte von erheblicher Bedeutung.

Nach Verlassen der Gerichtsmedizin bin ich gleichermaßen erleichtert und fasziniert. Einerseits habe ich den Anblick, der viele womöglich schocken würde, ohne Probleme ertragen. Andererseits ist mir vor Augen geführt wor-

den, was für ein Wunderwerk der Natur und gleichzeitig wie zerbrechlich der menschliche Körper ist.

► Fall 3 – Messerstecherei in Tempelhof

Auch wenn alle zwingend erforderlichen Ermittlungen am Samstagabend abgeschlossen sind und die Kolleginnen und Kollegen der 6. Mordkommission nach über zwölf Stunden ihren Heimweg antreten können, ist weiterhin Bereitschaftszeit. Zwar bleibt eine erneute Alarmierung aus. Der nächste Tag ist dennoch nicht dienstfrei, da bereits neue Aufgaben warten.

Und so heißt es für die 6. bereits am Sonntag kurz nach 9 Uhr, an die hervorragende Vorarbeit der Kolleginnen und Kollegen des Kriminaldauerdienstes der Direktion 4 anzuknüpfen und die weiteren Ermittlungsschritte im Fall eines versuchten Tötungsdelikts vom Samstagmorgen zu besprechen und abzuarbeiten.

Die Hintergründe der Tat sind noch recht nebulös. Fest steht lediglich, dass im Nachgang einer sicherlich überhaupt nicht coronaregelkonformen Tanz- und Gesangsveranstaltung drei Gäste durch Stichverletzungen teils lebensgefährlich verletzt sind und stationär im Krankenhaus behandelt werden.

Der Partyveranstalter, dies ist schnell klar, ist einer größeren Clanfamilie zugehörig. Dieser Umstand wird die weiteren



► Bedeutende Leiter der Mordkommission: Ernst Gennat (links) und Karl Schwichtenberg



► Andreas Veith ist Vizevorsitzender KV Dir 5 (City).

Ermittlungen insofern beeinflussen, dass Zeugen nicht wirklich aussagebereit sind und auch entgegen objektiver Beweismittel behaupten, zum tatkritischen Zeitpunkt nicht mehr vor Ort gewesen zu sein oder schlicht nichts gesehen zu haben.

► Gute Dolmetscher

Begleitet von einem Dolmetscher sind Claudia und ich gegen 12 Uhr auf dem Weg in eines der Krankenhäuser, die sich um die verletzten Opfer kümmern. Die Zeugenvernehmung beansprucht mehrere Stunden. Nicht nur sprachliche Barrieren sind zu überwinden, was dank des Dolmetschers aber sehr gut gelingt. Insbesondere der Gesundheitszustand des schwer verletzten Zeugen, der unter dem Erlebten sichtlich auch psychisch leidet, ist herausfordernd und verlangt Fingerzeigegefühl.

Die von Claudia auf fast 20 DIN-A4-Seiten handschriftlich fixierten Aussagen liefern einige Antworten. Dennoch bleiben viele Aspekte ungeklärt. Und so gilt es für die 6. Mordkommission, die offen gebliebenen Fragen zwingend zu beantworten, um unter anderem den Nachweis einer Tötungsabsicht führen zu können.

► **Fortsetzung im nächsten POLIZEISPIEGEL. Begonnen hat die Serie im POLIZEISPIEGEL 4/2022. Alle Ausgaben auf unserer Homepage: www.dpolg.berlin**



#BlaueCouch

Interviews auf Twitter

Der Tag der offenen Tür der Polizei Berlin in Ruhleben liegt zwar einige Wochen zurück. Schön war's, genau wie die Interviews, die unsere Landesvorstände Bodo Pfalzgraf (DPoIG-Landeschef) sowie sein Erster Stellvertreter Boris Biedermann geführt haben. Folgt unserem Account auf Twitter, Facebook oder Instagram, dort haben wir schon einige hochgeladen. Unsere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner waren:

Polizeipräsidentin Dr. Barbara Slowik, Direktionsleiterin Jutta Porzucek (Dir 1), Direktionsleiter Markus van Stegen (Dir 4), der SPD-Politiker Christian Hochgrebe, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und Rechtsexperte, der Unternehmer und Sicherheitsexperte Michael Kuhr, der Leiter des Polizeichors Berlin e. V., Matthias Kaika, sowie der Vorsitzende der GdP Berlin, Stephan Weh. Schaut mal rein. Wir haben auch noch welche im Köcher. ■



► Landesredakteur Kay Biewald, Vizevorsitzender im KV Dir E/V hält die Blaue Couch digital fest.

► Termine

18. November 2022 Jahreshauptversammlung KV Dir ZeSo

Die JHV des KV Dir ZeSo findet am 18. November 2022 um 18.30 Uhr statt. Tagungsort: Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, im dbb Berlin Sitzungsraum. Bitte meldet euch bei dietmar.moeller@dpolg-berlin.de an.

27. bis 30. November 2022 dbb Gewerkschaftstag 2022 in Berlin

Der dbb Gewerkschaftstag 2022 steht unter dem Motto „Staat. Machen wir!“. Er findet in der Zeit vom 27. bis 30. November 2022 im Estrel Hotel Berlin statt.

Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian/Fotolia

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- Gruppen in Berlin und bundesweit!
- Eine ist auch in deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.
Tübinger Straße 5, 10715 Berlin
www.kreuzbund-berlin.de
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Januar/Februar-Ausgabe ist der 15. Dezember 2022.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

- **Landesredakteur DPoIG Berlin**
Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.

Termine können unter 030.3933073-74 vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

